

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am 21. Sonntage nach Trinit. 1769. Evang. Joh. 4, 47 - 54.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am 21. Sonntage nach Trinit. 1769.

Evang. Joh. 4, 47-54.

Eingang: 2 Cor. 13, 5. Versuget euch selbst ic.

1. Es ist eine in der täglichen Erfahrung gegründete Wahrheit, daß die meisten Menschen gegen solche Dinge gleichgültig sind, worauf doch ihr wahres Heil, ihre ganze Glückseligkeit beruhet. Dagegen wenden sie wol alle ihre Aufmerksamkeit, Sorge und Bemühung auf nichtige, oder gar schädliche Dinge. Was kan uns aber wichtiger seyn, als der wahre, lebendige Glaube? Wir wissen, daß wir allein durch den Glauben gerecht und selig werden. Uns ist nicht unbekant, daß alle, die nicht glauben, verdammet werden, Marc. 16, 16. Und gleichwol überredet sich der grössste Haufe gar zu leicht, daß er den Glauben habe, ohne einmal im Ernst daran zu gedenken, was wahrer Glaube sey, ohne um die Kennzeichen des lebendigen Glaubens sich zu bekümmern, und ohne sich darnach aufrichtig zu untersuchen. Ist das nun nicht der grössste Schaden, wenn der Mensch so sorglos in Absicht auf sein ewiges Heil ist? Allerdings; er handelt thöricht und unverantwortlich.

2. Paulus suchet diesem Schaden vorzubeugen, wenn er die Menschen, welche Christen heissen, ermahnet: versuget euch selbst ic. Beyde Worte, Versuchen und Prüfen heissen nichts anders, als: genau erforschen und untersuchen. Das erste Wort wird sonst von Gott gebraucht, wenn er die Menschen zum Guten versuget, es sey durch Wohlthaten oder durchs Kreuz, daß sie ihren Glauben und Gehorsam an den Tag legen sollen, Joh. 6, 6. Das andere Wort gehet eigentlich auf die Prüfung des Goldes durchs Feuer, oder nach einem Probierstein, 1 Petr. 1, 7. Wie nun dazu Fleiß und Sorgfalt nöthig ist, alles nach den rechten Kennzeichen zu untersuchen: so sollen wir noch viel sorgfältiger in der Untersuchung unsers Glaubens seyn.

Vortrag: Zwen Kennzeichen des wahren Glaubens;

I. Wo wahrer Glaube ist, da ist Liebe zum Worte Gottes.

Jüngsten.

M m m

I. Der



I. Der Grund davon ist sowol in dem Worte Gottes, als in der Erfahrung der Gläubigen anzutreffen.

a. Das Wort Gottes ist das Gnadenmittel, wodurch Gott in seinen Kindern den Glauben gewirkt hat, Röm. 10, 17. I. v. 47 u. f. Das Wort des Gesetzes überzeuget den Sünder von seinem unseligen Zustande. Es tödtet. Es offenbaret ihm den Zorn Gottes. Es wird aber dadurch der Zuchtmeister auf Christum, Gal. 3, 24. Es treibet zu Jesu hin, weil es weder Ruhe, noch Kraft zum Guten geben kan. Das Evangelium aber ist nicht nur die fröhliche Botschaft von der Gnade Gottes in Christo Jesu, sondern es giebet selbst die Kraft, Jesum Christum anzunehmen, und unser Vertrauen auf sein Verdienst zu setzen. Es ist daher der unvergängliche Saame, wodurch Gläubige wiedergeboren sind, ein lebendiges Wort Gottes, I. Petr. 1, 23. Wie nun Gläubige dieser Wohlthat nimmermehr vergessen: so muß auch nothwendig ihre Liebe zum Worte Gottes bleiben, und immer vermehret werden. Sie lieben nicht nur Gott, der ihnen den Glauben geschenkt hat, nicht nur die Werkzeuge aus den Menschen, durch deren Dienst sie erwecket und neu geboren sind, sondern auch die Gnadenmittel, durch welche sie nach Gottes Willen gezeuget sind, hauptsächlich das Wort der Wahrheit, Jac. 1, 18.

b. Durch das Wort Gottes wird der Glaube gestärket und erhalten, I. v. 52. 53. Das Gesetz ist die rechte Regel zum Verhalten der Gläubigen, daß sie ihr Gewissen nicht mit vorseßlichen Sünden beflecken, Ps. 119, 105. Es zeigt ihnen auch die geringste Unlauterkeit des Herzens an. Es strafet sie bey allen Fehltritten, und lehret sie, was gut und böse ist. Diese Uebung aber, mit gutem Gewissen vor Gott und Menschen zu wandeln, bezahret schon den Glauben, I. Tim. 1, 19. Ist nun das Evangelium der unvergängliche Saame, der ewiglich bleibet; ist es eine Kraft Gottes, selig zu machen: so ist es auch das Mittel, wodurch der Glaube täglich neue Stärkung erhält. Denn es bleibet bey den Wiedergeborenen, daß sie nicht sündigen können. Wer aber nicht sündigt, der ist von Gott geboren, I. Joh. 3, 7. 9. Hat nun ein Gläubiger die Kraft des Evangelii in seinem ganzen Gnadenstande erfahren; und genießet er die

2. d.

2.

a.

b.

die Seligkeit, der aus einem unsträflichen Wandel fließet: so muß er nothwendig das Wort Gottes lieb haben, damit er im Glauben und in der Heiligung, folglich in der Gnade vest bleibe, wachse und zunehme, Ps. 19, 8/12.

c. Das Wort Gottes ist auch eine rechte Trostquelle in aller Anfechtung, in aller geistlichen und leiblichen Noth, ja selbst im Tode, L. v. 50. Wie manche Bestümmerniß in der Welt würde auch die besten Christen in Trostlosigkeit und Zweifel bringen, wenn sie sich nicht an Gottes Wort halten könnten. Das Wort des Herrn leitet den schwachen Christen auf den rechten Weg, wenn er anfänget, ungeduldig in Trübsalen, trotzig in den Forderungen an Gott, und wankend im Vertrauen auf Gott zu werden, L. v. 48. Es erinnert ihn an die Weisheit und Güte Gottes, an seine väterlichen Verheissungen, an die Nothwendigkeit und den Nutzen der göttlichen Züchtigungen, an die Exempel der Alten u. s. f. Ps. 95, 12. 19. 2 Cor. 1, 4. 5. Sollte das nicht die Liebe zum Worte Gottes erhalten?

2. Worin beweiset sich aber die Liebe der Gläubigen zum Worte Gottes?

a. Sie beschäftigen sich gern mit demselben. Sie hören und lesen es nicht nur mit einem rechten Hunger und Durst, ohne Vorwitz, ohne Vorurtheil, ohne Ekel, sondern sie nehmen es auch mit Freuden an zur Lehre, zur Strafe u. c. 2 Tim. 3, 16. 17. Das Wort Gottes siehet ein Gläubiger als seinen größesten Schatz an, Ps. 119, 72. Es erfreuet sein Herz und erquicket ihn mehr, als andere Menschen durch die besten Güter im Irdischen erquicket werden, Ps. 4, 8. Er forschet darin täglich, und suchet in der Erkenntniß Christi immer zu wachsen. Er weiß, daß er in demselben das ewige Leben findet, Joh. 5, 39. Jos. 1, 8.

b. Insonderheit beweisen Gläubige die Lauterkeit ihrer Liebe zu dem Worte Gottes dadurch, daß sie nicht nur den Trost des Evangelii, sondern auch die Lehre des Gesetzes von Herzen lieb haben, L. v. 48/50. So machen es Unbefehrte und Heuchler nicht. Sie wollen wol getröstet, aber nicht gestrafet seyn. Das Evangelium hören sie gern, nur nicht das Gesetz. Sie können nicht leiden, daß das Verderben des Herzens angegriffen und aufgedeckt wird. Allein ein gläubiger Christ



läßt sich gerne strafen, weil er weiß, daß der Trost für keine andere ist, als für die, welche zerbrochenes Herzens sind. Und in dieser Ordnung eignet er sich auch die Gnade zu, Sprüchw. 12, 1. Ps. 119, 65-68.

II. Wer den wahren Glauben hat, der beweiset ihn mit einem kindlichen Gehorsam gegen Gott.

1. Der Grund dieser Folge ist in der Natur des wahren Glaubens selbst anzutreffen. Denn wie der Glaube ohne Gehorsam ein todter Glaube ist: Jac. 2, 17. so ist der wahre Glaube eben darum lebendig, weil er das Herz von Sünden reiniget, Apostelg. 15, 9. das geistliche Leben schenket, 2 Petr. 1, 3. und einen Christen mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet, Phil. 1, 11. Der wahre Glaube ist ein guter Baum, der nicht ohne gute Früchte seyn kan, L. v. 50. Alle diese Früchte aber werden in dem kindlichen Gehorsam zusammen gefasset, Tit. 2, 14.
2. Wie nun dieser kindliche Gehorsam gegen Gott allein das geoffenbarte Wort Gottes zur Richtschnur hat, 5 Mos. 12, 32. so fordert die heilige Schrift
 - a. einen Gehorsam des Glaubens, L. v. 50. Röm. 16, 26. 2 Theß. 1, 8. Wo wahrer Glaube ist, da zweifelt ein Kind Gottes an den göttlichen Verheißungen nicht. Er eignet sich dieselben zu, wenn sein Herz auch lauter Nein spricht, wenn er auch lauter scheinbare Unmöglichkeit vor sich siehet, Röm. 4, 20. 21.
 - b. Hiemit ist der Gehorsam des Lebens unzertrennlich verbunden. Wer sich des Glaubens rühmet, und die Kraft des gottseligen Wesens nicht mit den Werken beweiset, der betrüget sich selbst, Tit. 1, 16. Der Glaube leidet kein Sündenleben, 1 Joh. 1, 6. c. 2, 3.
 - c. Wo wahrer Glaube ist, da unterwirft sich ein Christ auch allen göttlichen Führungen im Leiblichen, auch unter dem Kreuz, mit gänzlicher Verleugnung seiner selbst, und seines eigenen Willens, L. v. 47-50. Er erkennet Gottes Gedanken und Wege für die besten, Es. 55, 8. 9. und verlangt nichts, als was ihm Gott giebet, Ps. 73, 23-28.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 471. Der Glaub ist eine ic.
 nach der Pred. - 487. Versucher euch doch selbst ic.
 bey der Comm. - 470. Auf meinen lieben Gott ic.
 - 482. Mein Jesu, dem die ic.